

BISCHÖFLICHER STUHL
VON REGENSBURG –
KÖRPERSCHAFT DES
ÖFFENTLICHEN RECHTS –
REGENSBURG

JAHRESABSCHLUSS UND
LAGEBERICHT 2015
BISCHÖFLICHER STUHL
VON REGENSBURG –
KÖRPERSCHAFT DES
ÖFFENTLICHEN RECHTS –
REGENSBURG

BILANZ

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

AKTIVA

	31.12.2015		31.12.2014	
	€		€	
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Software		3,06		3,06
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	25.906.671,47		26.089.370,17	
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	78.572,48	25.985.243,95	59.944,83	26.149.315,00
III. Finanzanlagen				
1. Ausleihungen an nahe stehende Stiftungen und Unternehmen	1.688.898,53		1.700.993,38	
2. Beteiligungen	52.600,00		52.600,00	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.918.989,00		2.647.642,10	
4. Anteile an Sonderfonds	2.319.242,33		2.319.242,33	
5. Münzen	19.848,35	5.999.578,21	19.848,35	6.740.326,16
	31.984.825,22		32.889.644,22	
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Betriebsstoffe		11.545,99		7.139,51
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	77.814,73		49.892,86	
2. Forderungen gegen nahe stehende Stiftungen und Unternehmen	301.234,72		249.850,72	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	143.950,12	522.999,57	152.853,13	452.596,71
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
		2.317.672,36		2.051.860,14
		2.852.217,92		2.511.596,36
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		1.664,31		1.769,58
		34.838.707,45		35.403.010,16

Es bestehen die nachfolgenden Treuhandverhältnisse mit einem Treuhandvermögen einschließlich korrespondierender Treuhandverbindlichkeiten von TEUR 3.733 (i. Vj. TEUR 4.231), die im Anhang vertiefend erläutert werden:

1. Ordinariat Regie über TEUR 267 (i. Vj. TEUR 583)
2. Stiftung für Pfarrhaushälterinnen über TEUR 769 (i. Vj. TEUR 775)
3. Bruder-Klaus-Stiftung über TEUR 255 (i. Vj. TEUR 254)
4. Spenden/Kollekten/Messgelder über TEUR 2.442 (i. Vj. TEUR 2.619)

PASSIVA

	31.12.2015 €	31.12.2014 €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	17.822.114,03	17.822.114,03
II. Ergebnisvortrag	13.418.015,68	14.109.354,99
	31.240.129,71	31.931.469,02
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
	1.694.148,00	1.511.094,00
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	246.702,69	264.714,60
2. Sonstige Rückstellungen	101.199,02	96.049,96
	347.901,71	360.764,56
D. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen	461.603,54	482.804,53
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	89.730,75	98.149,02
3. Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Stiftungen und Unternehmen	388.699,98	275.237,15
4. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern EUR 91.962,27 (i. Vj. EUR 83.472,10) – – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 164,84 (i. Vj. EUR178,96) –	592.954,31	684.483,38
	1.532.988,58	1.540.674,08
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
	23.539,45	59.008,50
	34.838.707,45	35.403.010,16

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

	2015 €		2014 €	
1. Umsatzerlöse	695.371,10		925.541,64	
2. Sonstige betriebliche Erträge – davon aus der Auflösung des Sonderpostens aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens EUR 41.946,00 (i. Vj. EUR 38.746,00) –	2.368.297,86		2.475.774,60	
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-552.727,45		-482.384,02	
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-1.790.559,24		-1.747.534,38	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 169.878,14 (i. Vj. EUR 166.743,15) –	-583.593,31		-568.826,50	
	-2.374.152,55		-2.316.360,88	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-419.407,04		-426.912,10	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen – davon aus Einstellung in den Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens EUR 225.000,00 (i. Vj. EUR 0,00) –	-723.149,96		-429.936,81	
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	84.257,34		96.025,06	
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.127,25		15.576,58	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12.676,58		-29.156,55	
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-924.060,03		-171.832,48	
11. Erhaltene Zuschüsse, Zuwendungen und Spenden – davon Zuschüsse und Zuweisungen zur Finanze- rung des Sachanlagevermögens EUR 225.000,00 (i. Vj. EUR 0,00) –	384.588,30		330.850,53	
12. Aufwendungen für satzungsmäßige Leistungen	-151.867,58		-254.231,90	
13. Jahresfehlbetrag	-691.339,31		-95.213,85	
14. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	14.109.354,99		14.204.568,84	
15. Ergebnisvortrag	13.418.015,68		14.109.354,99	

ANHANG

A ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften entsprechend den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt.

Der Jahresabschluss umfasst Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhang. Der Anhang umfasst auch die Entwicklung des Anlagevermögens. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Neben dem Jahresabschluss wurde im Geschäftsjahr 2015 erstmalig ein Lagebericht aufgestellt (vgl. § 289 HGB).

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS- METHODEN

B

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgen einheitlich nach den geltenden handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 ff. HGB).

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungssätze und -methoden entsprechen im Wesentlichen den steuerlich zulässigen Abschreibungen. Die Software wird über 3 Jahre planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibungen der Gebäude erfolgen planmäßig linear unter Zugrundelegung einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 50 Jahren. Die Abschreibung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt mit einer Laufzeit von ein bis 20 Jahren.

Die Bewertung der **Finanzanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten oder, bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die **Vorräte** werden im Bereich der Betriebsstoffe zu Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten am Abschluss-Stichtag ausgewiesen.

Die **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** werden mit Nominalwerten angesetzt sowie bei Vorliegen von Wertminderungen um Einzelwertberichtigungen korrigiert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden gebildet, soweit Zahlungen geleistet wurden, die erst in nachfolgenden Geschäftsjahren aufwandswirksam werden.

Flüssige Mittel und **Eigenkapital** sind zu Nennwerten bewertet.

Erhaltene Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens werden in Höhe der Verwendung für Investitionen in **Sonderposten** eingestellt und entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer aufgelöst.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Rückstellung aufgrund bestehender Leibrentenverpflichtungen wird zum Barwert bewertet. Dabei wird anhand der erwarteten Lebensdauer der Rentenempfänger eine Bewertung unter Berücksichtigung einer laufzeitadäquaten Verzinsung vorgenommen.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden gebildet, soweit Zahlungen vereinbart wurden, die erst in nachfolgenden Geschäftsjahren ertragswirksam werden.

C ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen nahe stehende Stiftungen und Unternehmen sowie sonstige Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig und betreffen den Liefer- und Leistungsverkehr. Im Berichtszeitraum wurden Wertberichtigungen in Höhe TEUR 1 (i. Vj. TEUR 1) erfasst.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Aufwendungen in Höhe von TEUR 2 (i. Vj. TEUR 2), die im Vorfeld geleistet wurden, aber wirtschaftliche Zeiträume nach dem Bilanzstichtag betreffen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert TEUR 17.822.

Zum 1. Januar 2015 beläuft sich das Eigenkapital insgesamt auf TEUR 31.931. Aufgrund des in 2015 erzielten Jahresfehlbetrags von TEUR 691 reduzierte sich das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 auf TEUR 31.240.

Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt zusammen:

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Pensionen	234	249
Urlaub	69	66
Jahresabschlusskosten	25	23
Leibrentenverpflichtung	13	16
Berufsgenossenschaft	7	7
	348	361

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	Restlaufzeiten				Restlaufzeiten			
	Gesamt 31.12.2015 TEUR	bis ein Jahr TEUR	ein bis fünf Jahre TEUR	über fünf Jahre TEUR	Gesamt 31.12.2014 TEUR	bis ein Jahr TEUR	ein bis fünf Jahre TEUR	über fünf Jahre TEUR
Nicht nachrangige Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64	131	267	462	52	136	295	483
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	90	0	0	90	98	0	0	98
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Stiftungen und Unternehmen	337	51	0	388	224	51	0	275
Sonstige Verbindlichkeiten	593	0	0	593	685	0	0	685
	1.084	182	267	1.533	1.059	187	295	1.541

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind grundsätzlich grundpfandrechtlich besichert.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beläuft sich auf TEUR 24 (i. Vj. TEUR 59) und beinhaltet im Wesentlichen erhaltene laufende Zuschüsse im Rahmen des KfW-Programmes „Energieeffizientes Sanieren“ in Höhe von TEUR 16 (i. Vj. TEUR 20).

D ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse teilen sich wie folgt auf:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Miet- und Pächterlöse	287	288
Erlöse Holzverkauf	161	388
Gewerbepachten	98	103
Erbbauszinsen	76	76
Betriebs- und Nebenkosten	74	75
Stromerlöse	20	19
Erlösschmälerungen	-21	-23
	695	926

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge teilen sich wie folgt auf:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Verwaltungsumlagen	1.420	1.423
Tagungsbetrieb	534	565
Erlöse Getränke	113	81
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (periodenfremd)	50	32
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	42	39
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen (periodenfremd)	20	207
Wasser und Kanal	15	13
Weiterverrechnete Löhne und Gehälter	14	14
Erlöse Jagd	9	4
Versicherungsentschädigungen	6	10
Erhaltene Spenden	1	1
Übrige periodenfremde Erträge	33	53
Übrige laufende Erträge	111	34
	2.368	2.476

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen teilen sich wie folgt auf:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Übrige Betriebsaufwendungen	328	302
Aufwendungen aus der Zuführung in den Sonderposten	225	0
Lebensmittel und Getränke	136	113
Buchverluste/Kursverluste (periodenfremd)	33	2
Übrige periodenfremde Aufwendungen	1	13
	723	430

E ERGÄNZENDE ANGABEN

Haftungsverhältnisse

Der Bischöfliche Stuhl haftet gesamtschuldnerisch gegenüber Kreditinstituten für Darlehensverpflichtungen wie folgt:

Darlehensnehmer	Ursprüngliche Darlehenshöhe TEUR	Valuta zum 31.12.2015 TEUR
Besondere Klerikalseminarstiftung St. Jakob	14.400	10.550
Bischöfliche Knabenseminarstiftung der Diözese Regensburg	7.100	5.730

Die Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit wird als sehr gering eingeschätzt, da die wirtschaftlich zur Darlehensbedienung verpflichteten Stiftungen bis dato sämtlichen Zahlungsverpflichtungen nachgekommen sind und es derzeit keine Anzeichen dafür gibt, dass sich dies zukünftig anders darstellen sollte.

Der Bischöfliche Stuhl und die Knabenseminarstiftung haben sich im Rahmen einer Patronatsvereinbarung gegenüber der FIDES GmbH sowie gegenüber ihren sämtlichen bestehenden und künftigen Gläubigern unwiderruflich und bedingungslos verpflichtet, auf die FIDES GmbH in der Weise Einfluss zu nehmen und sie finanziell so auszustatten, dass die FIDES GmbH stets in der Lage ist, ihren gegenwärtigen und künftigen Verpflichtungen vollständig nachzukommen. Diese Vereinbarung ist betragsmäßig vonseiten des Bischöflichen Stuhls auf EUR 200.000,00 und vonseiten der Knabenseminarstiftung auf EUR 100.000,00 beschränkt und bis 31. März 2017 gültig. Die Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit wird als gering eingeschätzt.

Mitarbeiter

Der Bischöflichen Stuhl beschäftigt im Geschäftsjahr 2015 im Durchschnitt 52 (i. Vj. 49) Mitarbeiter.

Organe der Körperschaft

Der Bischöfliche Stuhl wird durch den Bischof von Regensburg vertreten.

Die laufenden Geschäfte werden von der Bischöflichen Administration erledigt. Diese wird derzeit vertreten durch den Bischöflichen Administrator Herrn Harald Eifler.

Die Angabe der Gesamtbezüge des Bischöflichen Administrators Herrn Harald Eifler unterbleibt in Anwendung von § 286 Abs. 4 HGB.

Dem Diözesanvermögensverwaltungsrat gehören folgende Personen an:

- Diözesanbischof Dr. Rudolf Voderholzer, Vorsitzender
- Alois Sattler, Diözesanökonom, stellv. Vorsitzender
- Prälat Michael Fuchs, Generalvikar
- Prälat Peter Hubbauer, Domkapitular
- Dr. Ludwig Burger, Wirtschaftsprüfer
- Hans Pschorn, stellv. Hauptgeschäftsführer i.R.
- Dr. Roland Schungl, Generalbevollmächtigter Immobilienzentrum Holding AG

Beteiligungen

Der Bischöfliche Stuhl ist mit TEUR 52 (4,6 %) am Stammkapital der Katholisches Wohnungsbau- und Siedlungswerk der Diözese Regensburg GmbH beteiligt.

Der Bischöfliche Stuhl ist mit 66,67 % am Stammkapital der FIDES GmbH beteiligt. Die FIDES GmbH weist zum 31. Dezember 2015 ein positives Eigenkapital von TEUR 56 (i. Vj. TEUR 10) aus. Für das Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 46 erwirtschaftet.

Treuhandverhältnisse

Der Bischöfliche Stuhl verwaltet liquide Mittel für die Diözese Regensburg/Generalvikariat („Ordinariat Regie“) über TEUR 267 (i. Vj. TEUR 583) treuhänderisch. Die liquiden Mittel werden zur Bestreitung diözesaner Aufgabenstellungen verwendet. Die Entscheidungsgewalt über die Mittelverwendung liegt beim Generalvikar. In 2015 umfasste das treuhänderisch verwaltete Vermögen ausschließlich flüssige Mittel in Höhe von TEUR 267 (i. Vj. TEUR 583).

Des Weiteren verwaltet die zum Bischöflichen Stuhl von Regensburg gehörende Bischöfliche Administration treuhänderisch die rechtlich nicht selbständige Stiftung für Pfarrhaushälterinnen. Das treuhänderisch verwaltete Vermögen umfasst TEUR 769 (i. Vj. TEUR 775). Das treuhänderisch verwaltete Vermögen besteht im Wesentlichen aus Wertpapieren in Höhe von TEUR 289 (i. Vj. TEUR 343) und einem Anteil an zwei Wohnimmobilien in Höhe von TEUR 410 (i. Vj. TEUR 422). Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Fehlbetrag von TEUR 6 (i. Vj. TEUR 4) erzielt.

Die zum Bischöflichen Stuhl von Regensburg gehörende Bischöfliche Administration Regensburg verwaltet treuhänderisch die rechtlich nicht selbständige Bruder-Klaus-Stiftung. Das treuhänderisch verwaltete Vermögen umfasst TEUR 255 (i. Vj. TEUR 254). Das Treuhandvermögen besteht im Wesentlichen aus Wertpapieren in Höhe von TEUR 208 (i. Vj. TEUR 239) und flüssigen Mitteln in Höhe von TEUR 47 (i. Vj. TEUR 15). Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Überschuss von TEUR 1 (i. Vj. TEUR 5) erzielt.

Die zum Bischöflichen Stuhl von Regensburg gehörende Bischöfliche Administration Regensburg ist mit der Verwaltung und Weiterleitung von Spenden/Kollekten sowie Messgeldern betraut. Dieses treuhänderisch verwaltete Vermögen umfasst TEUR 2.442 (i. Vj. TEUR 2.619). Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Überschuss von TEUR 4 (i. Vj. TEUR 15) erzielt.

Regensburg, den 26. September 2016

Bischöflicher Stuhl von Regensburg
-Körperschaft des öffentlichen Rechts-

Der Bischöfliche Administrator

Harald Eifler

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2015

		Anschaffungs- und Herstellungskosten			
		1.1.2015 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2015 €
<hr style="border-top: 1px dotted #000;"/>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Software		80.347,24	0,00	0,00	80.347,24
<hr/>					
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten		33.883.360,70	222.235,88	12.761,38	34.092.835,20
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.085.690,98	45.861,49	0,00	1.131.552,47
		34.969.051,68	268.097,37	12.761,38	35.224.387,67
<hr/>					
III. Finanzanlagen					
1. Ausleihungen an nahe stehende Stiftungen und Unternehmen		1.700.993,38	35.500,00	47.594,85	1.688.898,53
2. Beteiligungen		5.793.810,64	0,00	0,00	5.793.810,64
3. Wertpapiere des Anlagevermögens		2.647.642,10	118.262,40	846.915,50	1.918.989,00
4. Anteile an Sonderfonds		2.319.242,33	0,00	0,00	2.319.242,33
5. Münzen		19.848,35	0,00	0,00	19.848,35
		12.481.536,80	153.762,40	894.510,35	11.740.788,85
		47.530.935,72	421.859,77	907.271,73	47.045.523,76

Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
1.1.2015	Abschreibungen des Ge-	Abgänge	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
€	schäftsjahres	€	€	€	€
	€				
80.344,18	0,00	0,00	80.344,18	3,06	3,06
7.793.990,53	392.173,20	0,00	8.186.163,73	25.906.671,47	26.089.370,17
1.025.746,15	27.233,84	0,00	1.052.979,99	78.572,48	59.944,83
8.819.736,68	419.407,04	0,00	9.239.143,72	25.985.243,95	26.149.315,00
0,00	0,00	0,00	0,00	1.688.898,53	1.700.993,38
5.741.210,64	0,00	0,00	5.741.210,64	52.600,00	52.600,00
0,00	0,00	0,00	0,00	1.918.989,00	2.647.642,10
0,00	0,00	0,00	0,00	2.319.242,33	2.319.242,33
0,00	0,00	0,00	0,00	19.848,35	19.848,35
5.741.210,64	0,00	0,00	5.741.210,64	5.999.578,21	6.740.326,16
14.641.291,50	419.407,04	0,00	15.060.698,54	31.984.825,22	32.889.644,22

LAGEBERICHT

A GRUNDLAGEN

1. Organisatorische Struktur

Der Bischöfliche Stuhl von Regensburg ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und selbständiger kirchlicher Rechtsträger mit Sitz in Regensburg. Organe sind der Bischof von Regensburg sowie der Diözesanvermögensverwaltungsrat (DVR).

Der Bischöfliche Stuhl wird durch den Bischof von Regensburg vertreten. Die Verwaltung erfolgt durch die Bischöfliche Administration. Diese wird derzeit vertreten durch den Bischöflichen Administrator Herrn Harald Eifler. Die Bischöfliche Administration übernimmt für den Bischöflichen Stuhl

- das Rechnungswesen,
- die Personalverwaltung und
- die Verwaltung und Baubetreuung der Immobilien.

Unter Bischof Valentin von Riedel (1842-1857) wurde 1846 die Bischöfliche Administration konstituiert.

Der Bischöfliche Stuhl beinhaltet neben dem Abrechnungsbereich Bischöflicher Stuhl Verwaltung die Abrechnungsbereiche Bischöfliche Administration, Lambach, Diözesanbildungshaus Schloss Spindlhof, Mensa Episcopalis, Anna Meier, Anna Schäffer, Anna Rauscher, die Missionsdispositionskonten sowie der Diasporastiftung Dekanat Wunsiedel. Innerhalb der Organisationsstruktur gliedert sich der Bereich Lambach in drei Untereinheiten Lambach Verwaltung, E-Werk und Forstgut.

Der Bischöfliche Stuhl verwaltet zudem treuhänderisch die abzuführenden Kollekten und Spenden aus den Pfarreien und die Messstipendien. Zudem wird der Zahlungsverkehr für das Bischöfliche Sekretariat und das Generalvikariat treuhänderisch ausgeführt.

Des Weiteren verwaltet die zum Bischöflichen Stuhl von Regensburg gehörende Bischöfliche Administration treuhänderisch die rechtlich nicht selbständige Stiftung für Pfarrhaushälterinnen sowie die rechtlich nicht selbständige Bruder-Klaus-Stiftung.

2. Ziele und Strategien

Zweck des Bischöflichen Stuhls ist es, dem Bischof von Regensburg bei der Erfüllung seiner Aufgaben und Wahrnehmung seiner Rechte zu unterstützen. Der Bischöfliche Stuhl erbringt seine Aufgaben aus den erwirtschafteten Erträgen seines Sach- und Finanzanlagevermögens, aus Teilen seines Kapitalstocks sowie aus Zuschüssen durch die Diözese Regensburg sowie ggf. aus Zuschüssen und Zuwendungen Dritter.

3. Steuerungssystem

Der Diözesanvermögensverwaltungsrat (DVR) ist das dem Diözesanbischof gemäß Codex Iuris Canonici (CIC) beigeordnete Gremium, welches zuständig für den Bereich Bischöflicher Stuhl/Bischöfliche Administration und der von ihr verwalteten Vermögen der juristischen Personen und Stiftungen, Zweckvermögen und Finanzmittel ist.

Das Gremium besteht aus sieben Mitgliedern, die in wirtschaftlichen Fragen und im weltlichen Recht erfahren sind und sich durch Integrität auszeichnen. Den Vorsitz führt der Diözesanbischof.

Der DVR führt seine Geschäfte gemäß dem Statut in der Fassung vom 13. Februar 2009.

Für den Bischöflichen Stuhl von Regensburg wird jährlich eine Unternehmensplanung für die jeweils kommenden drei Jahre erstellt. Für das Folgejahr erfolgt darüber hinaus eine detailliertere Jahresplanung.

Im Vordergrund steht der Erhalt und Betrieb des Diözesanbildungshauses Schloss Spindlhof. Die Wohnungsbewirtschaftung dient als Einnahmequelle und stellt der Bevölkerung sicheren Wohnraum zu kalkulierbaren Mieten zur Verfügung.

Die Steuerung des Bischöflichen Stuhls von Regensburg erfolgt im Wesentlichen nach den Umsatzerlösen, die sich größtenteils aus Mieten und Gewerbepachten, Erbbauzinsen und Erlösen aus Forstwirtschaft zusammensetzen. Unter Einbeziehung der Kostenplanung, insbesondere der weniger volatilen Kosten für Personal, Instandhaltung und AfA, soll somit mindestens ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt werden.

B WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Erholung der Wirtschaft in Europa befindet sich nun in ihrem dritten Jahr und soll laut übereinstimmenden Prognosen weiter anhalten. Dennoch ist festzustellen, dass der derzeitige Aufschwung mit realen Wachstumsraten zwischen einem und zwei Prozent in nahezu allen europäischen Ländern nur langsam vorangeht. Dieses Wachstumsniveau wurde in 2015 zum Großteil vom niedrigen Ölpreis, einem relativ schwachen Euro und der unkonventionellen Geldpolitik der EZB getragen. Diese günstigen Konjunkturfaktoren haben in Verbindung mit einem weitgehend neutralen fiskalpolitischen Umfeld zu einer Stimulation der privaten Konsumausgaben und Exporte geführt.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2015 von 43,3 Mio Erwerbstätigen (2014: 42,7 Mio) mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Im Jahresdurchschnitt 2015 registrierte die Bundesanstalt für Arbeit 1,95 Mio Arbeitslose, 0,2 % weniger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote belief sich damit auf durchschnittlich 6,3 % (i. Vj. 7,0 %). Die Erhöhung des Verbraucherpreisindexes belief sich im Jahresdurchschnitt 2015 auf 0,3 % (i. Vj. 0,9 %).

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Wohnungswirtschaft

Immobilien erfreuen sich bei institutionellen und privaten Investoren nach wie vor einer großen Nachfrage. Das Transaktionsvolumen auf den europäischen Immobilienmärkten erreichte 2015 wieder Rekordniveau. Die Investmentaktivitäten wurden durch niedrige Renditen von Alternativenanlagen und niedrige Finanzierungskosten getrieben.

Im Gegensatz zur bundesweiten demografischen Entwicklung wird die Bevölkerung in Stadt und Landkreis Regensburg bis 2030 voraussichtlich weiter wachsen, aktuell um rund 1.000 Personen im Jahr bezogen auf die Stadt. Das aktuelle Städteranking des Magazins „Wirtschaftswoche“ sieht die Stadt Regensburg 2015 unter den Top-10-Standorten im Bundesvergleich. Überdurchschnittlich viele Ingenieure, eine überdurchschnittliche Wirtschaftsleistung und ein überdurchschnittliches Steueraufkommen sind nur drei Indikatoren, die in die Wertung einfließen.

Die Mietpreisentwicklung der Stadt Regensburg konnte allerdings erneut nicht mit den Kaufpreisen Schritt halten. Mieter zahlten 2014 bei Erstbezug im Schnitt EUR 10,30 Kaltmiete pro Quadratmeter, 3 %-Punkte mehr als 2013. Bei Wiedervermietung betrug der Preis EUR 9,00 pro Quadratmeter.

Insgesamt scheinen die Zeiten eines ungebremsten Anstiegs der Kauf- sowie der Mietpreise auf dem Regensburger Immobilienmarkt ein Ende zu erreichen.

Forstwirtschaft

Im Verlauf des Jahres 2015 sind die Holzpreise für Fichtenstammholz schrittweise auf das Niveau von 2010 zurückgefallen, da vor allem der Orkan Niklas Ende März 2015 zu einem deutlichen Überangebot im süddeutschen Raum geführt hatte. Auf insgesamt etwa 1,5 Mio Festmeter beläuft sich die Schadholzmenge, die der Sturm alleine im Bayerischen Staatswald hinterlassen hat.

Das außergewöhnlich warme und trockene Jahr 2015 hat außerdem an vielen Standorten die Anfälligkeit der Fichten für den Befall durch Borkenkäfer erhöht. Dennoch

lag die Käferholzmenge mit rund 370.000 Festmetern, was in etwa 7,0 % des Gesamteinschlags in den Bayerischen Staatsforsten entspricht, in etwa auf Vorjahresniveau. Allerdings konnten sich aufgrund der in 2015 vorherrschenden Umweltbedingungen bis zu drei Generationen Borkenkäfer entpuppen und ausschwärmen, so dass mit einer weiteren Zunahme des Schädlingsbefalls zu rechnen ist.

2. Geschäftsverlauf

Als Konsequenz aus den beschriebenen forstwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2015 wurde der Holzeinschlag auf ein Minimum reduziert. In Folge dessen sowie aufgrund deutlich rückläufiger Holzpreise sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr stark rückläufig.

Ein privater Investor plante ein Pumpspeicherwerk im Ortsbereich Lam. Das Oberbecken sollte im Gipfelbereich des Osser eingebaut werden. Eine Bürgerinitiative wehrte sich gegen die Zerstörung des sensiblen Schutzwaldgebietes, das dem Bischöflichen Stuhl von Regensburg gehört. Durch Ratsbegehren am 26. Juli 2015 wurde das Pumpspeicherwerk mit überwältigender Mehrheit abgelehnt, so dass das Raumordnungsverfahren bei der Regierung der Oberpfalz eingestellt wurde und der Bischöfliche Stuhl das Grundstück nicht zur Verfügung stellte.

Darüber hinaus war das Jahr 2015 geprägt von Bau- und Renovierungsmaßnahmen im Diözesanbildungshaus Schloss Spindlhof. Die Ausweitung des Seminarangebotes hatte den Neubau eines zusätzlichen Seminarraums für ca. 30 Personen erforderlich gemacht.

Das in der Wirtschaftsplanung 2015 vorgesehene Jahresergebnis von TEUR -303 konnte nicht erreicht werden.

3. Lage

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 691 (i. Vj. TEUR 95). Die Betriebsleistung belief sich auf TEUR 3.079 (i. Vj. TEUR 3.402). Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für die Betriebsleistung von TEUR 3.768 (i. Vj. TEUR 3.602) errechnet sich ein negatives Betriebsergebnis von TEUR -689 (i. Vj. TEUR -200). Das Finanzergebnis beträgt TEUR 84 (i. Vj. TEUR 96), das Zinsergebnis TEUR -3 (i. Vj. TEUR 14). Zudem beinhaltet das Jahresergebnis 2015 ein periodenfremdes bzw. neutrales Ergebnis von TEUR 69 (i. Vj. TEUR 277) sowie Aufwendungen für satzungsmäßige Leistungen von TEUR 152 (i. Vj. TEUR 254).

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 695 (i. Vj. TEUR 926) sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 231 bzw. 24,9 % zurückgegangen. Hierbei war insbesondere bei den Erlösen aus dem Holzverkauf ein signifikanter Rückgang von TEUR 227 zu verzeichnen. Aus diesem Grund konnten auch die geplanten Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 805 nicht erreicht werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge mit TEUR 2.368 (i. Vj. TEUR 2.476) sind gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund geringerer Buchgewinne aus Anlagenverkäufen im Bereich des Sachanlagevermögens zurückgegangen.

Die Zuschüsse zum laufenden Betrieb in Höhe von TEUR 160 (i. Vj. TEUR 330) resultieren in erster Linie aus erhaltenen Zuschüssen von der Diözese Regensburg.

Daneben wurden TEUR 225 (i. Vj. TEUR 0) an Investitionszuschüssen vereinnahmt, der korrespondierend über die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in einen Sonderposten eingestellt wurde.

Der Materialaufwand in Höhe von TEUR 244 (i. Vj. TEUR 266) beläuft sich in etwa auf Vorjahresniveau.

Die Instandhaltungsaufwendungen erhöhten sie sich von TEUR 217 auf TEUR 309. Grund für den Anstieg sind die Instandhaltungsaufwendungen für den Umbau der Krankenhausbaustraße 41, Straubing, in Höhe von TEUR 139. Zudem wurden in 2015 Instandhaltungsaufwendungen insbesondere im Schloss Spindlhof in Höhe von TEUR 49 getätigt.

Die Personalaufwendungen waren im Berichtsjahr geprägt von einer Tarifierhöhung zum 1. März 2015 von durchschnittlich 2,4 %. Auch zukünftig ist mit weiteren Tarifierhöhungen zu rechnen, die zu steigenden Personalkosten führen werden.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen waren im Berichtsjahr mit TEUR 419 (i. Vj. TEUR 427) relativ stabil.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 34.839 (i. Vj. TEUR 35.403). Das Vermögen gliedert sich zu 91,8 % (i. Vj. 92,9 %) in Anlagevermögen, zu 1,5 % (i. Vj. 1,3 %) in Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie zu 6,7 % (i. Vj. 5,8 %) in liquide Mittel. Das Anlagevermögen setzt sich dabei aus Sachanlagen in Höhe von TEUR 25.985 (i. Vj. TEUR 26.149) und Finanzanlagen in Höhe von TEUR 6.000 (i. Vj. TEUR 6.741) zusammen. Den Zugängen im Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 268 stehen Abschreibungen in Höhe von TEUR 419 gegenüber. Der Rückgang in den Finanzanlagen beruht auf dem Auslaufen diverser laufzeitgebundener Wertpapiere. Eine vollständige Wiederanlage ist bis dato nicht erfolgt, woraus hier eine Erhöhung der liquiden Mittel resultiert.

Unter Einbezug des Jahresfehlbetrags 2015 in Höhe von TEUR 691 beträgt das Eigenkapital TEUR 31.240 (i. Vj. TEUR 31.931). Mit Hinzurechnung der Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens in Höhe von TEUR 1.694 (i. Vj. TEUR 1.511), der einen eigenkapitalähnlichen Charakter aufweist, ergibt sich ein Betrag von TEUR 32.934 (i. Vj. TEUR 33.442). Im Berichtsjahr wurde in den Sonderposten ein Investitionszuschuss in Höhe von TEUR 225 für die Schaffung eines Seminarraums im Schloss Spindlhof eingestellt.

Den größten Anteil an den übrigen Fremdkapitalpositionen von TEUR 1.905 (i. Vj. TEUR 1.961) tragen mit TEUR 1.557 (i. Vj. TEUR 1.600) die Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten. Die Rückstellungen belaufen sich auf TEUR 348 (i. Vj. TEUR 361).

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand hat sich unter Berücksichtigung der Kontokorrentverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2015 im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um TEUR 254 auf TEUR 2.287 erhöht. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 2015 TEUR -493 (i. Vj. TEUR 256). Der negative Cashflow resultiert im Wesentlichen aus dem negativen Periodenergebnis in Höhe von TEUR 691. Im investiven Bereich war ein Mittelzufluss von TEUR 556 (i. Vj. TEUR 608) zu verzeichnen (Cashflow aus Investitionstätigkeit). Dies ist insbesondere aus den Einzahlungen aus den Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens zurückzuführen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug in 2015 TEUR 191 (i. Vj. TEUR 4.044).

Derzeit ergeben sich hinsichtlich der vorhandenen Finanzmittel keine Probleme, den zukünftigen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachkommen zu können.

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als geordnet zu bezeichnen.

NACHTRAGSBERICHT

C

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 eingetreten. Es sind keine Tatbestände bekannt, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage rückwirkend auf das Geschäftsjahr 2015 oder frühere Geschäftsjahre haben werden und die nach Schluss des Geschäftsjahres aufgetreten sind und nicht bereits im Jahresabschluss für das Jahr 2015 berücksichtigt wurden.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

D

Die Chancen und Risiken des Bischöflichen Stuhls beschränken sich im Wesentlichen auf die Anlage des Vermögens der Körperschaft in Immobilien und Finanzanlagen. Als solches ist der Bischöfliche Stuhl den Chancen und Risiken des Immobilien- und Kapitalmarktes ausgesetzt.

Die vermieteten Immobilien befinden sich zum großen Teil in gehobener Lage im Regensburger Stadtgebiet. Da der Bischöfliche Stuhl am weiterhin boomenden Regensburger Wohnungsmarkt tätig ist, kann er von Wertsteigerungen aufgrund des positiven Marktumfeldes profitieren. Die Auswahl der Mieter erfolgt unter Berücksichtigung sozialer Aspekte in einem strukturierten Auswahlprozess. Die verpachteten Immobilien sind in langjährigen Pachtverträgen gebunden. Das Risiko verminderter Erträge aus Mietausfällen und Leerstand wird daher als gering eingeschätzt. Auf der Kostenseite stellen vor allem steigende Erhaltungsaufwendungen, die aus dem laufenden Cashflow finanziert werden, aufgrund strengerer Auflagen, insbesondere für den Erhalt der Bildungs- und Exerzitienhäuser, ein gewichtiges Risiko für den Bischöflichen Stuhl dar. Zusätzlich kann die nur schwer prognostizierbare Auslastung des Seminarbetriebs zu negativen Abweichungen von der ursprünglichen Kostenplanung führen. Da die Mitarbeiter der Bildungshäuser nach TVöD und nicht nach dem Tarifvertrag für das Hotel- und Gaststättengewerbe vergütet werden, sind die Personalkosten sowie das Risiko von Kostensteigerungen aufgrund hoher Tarifabschlüsse im Gegensatz zu den Wettbewerbern höher einzuschätzen.

Die Wertentwicklung der Finanzanlagen des Bischöflichen Stuhls ist vor allem von allgemeinen Marktentwicklungen abhängig. Es sind Wertsteigerungen im Bereich der Finanzanlagen möglich. Diesbezügliche Risiken stellen Bonitäts-, Zinsänderungs- und Marktrisiken dar. Unter den Anlageformen befinden sich fest und variabel verzinsliche Wertpapiere hoher und sehr hoher Bonität. Betraglich begrenzt ist der Bischöfliche Stuhl in einem gemischten Spezialfonds investiert, der von der LIGA Bank unter Risikogesichtspunkten gemanagt wird. Anlageziel ist die reale Kapitalerhaltung bei Erwirtschaftung einer durchschnittlichen Rendite.

Die Entwicklung der Finanzanlagen wird fortlaufend überwacht. Folglich wird das Risiko aus Finanzanlagen als mäßig eingeschätzt. Aufgrund des vorherrschenden Niedrigzinsumfelds besteht das Risiko, keine adäquaten Wiederanlagemöglichkeiten für fällige Wertpapiere zu finden. Derzeit existieren keine derivativen Finanzinstrumente.

Bankverbindlichkeiten des Bischöflichen Stuhls sind regelmäßig langfristig ausgelegt, wobei stets feste Zinsen vereinbart wurden und diese generell Objektfinanzierungen betreffen. Zinsänderungen haben daher kaum Auswirkungen.

E PROGNOSEBERICHT

In der DVR-Sitzung vom 16. Dezember 2015 wurde der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2016 bis 2018 genehmigt.

Für das Berichtsjahr 2016 wird insgesamt von steigenden Umsatzerlösen, sonstigen betrieblichen Erträgen und Zuschüssen ausgegangen. Im Bereich der Finanz- und Zinserträge ist hingegen derzeit nicht davon auszugehen, dass die Wiederanlage mit einer annähernd gleichen Rendite wie bisher erfolgen kann, sodass mit einer Reduzierung dieser Erträge zu rechnen ist. Gleichzeitig wird mit erhöhten Aufwendungen, insbesondere verursacht durch steigende Personalaufwendungen infolge weiterer Tariferhöhungen, gerechnet.

Die Ergebnisplanung für das Jahr 2016 geht von einer Umsatzerwartung von TEUR 819 und einem Jahresergebnis von TEUR -478 aus.

Regensburg, den 26. September 2016

Bischöflicher Stuhl von Regensburg
-Körperschaft des öffentlichen Rechts-

Der Bischöfliche Administrator



Harald Eifler

BESTÄTIGUNGS- VERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Bischöflichen Stuhl von Regensburg -Körperschaft des öffentlichen Rechts-, Regensburg

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bischöflicher Stuhl von Regensburg Körperschaft des öffentlichen Rechts-, Regensburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buch-führung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deut-schen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Körperschaft des öffentlichen Rechts. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Körperschaft des öffentlichen Rechts sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Körperschaft des öffentlichen Rechts. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Körperschaft des öffentlichen Rechts und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Regensburg, den 26. September 2016

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



David
Wirtschaftsprüfer



Stranegger
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber Bischöflicher Stuhl von Regensburg

Kontakt Presse- und Medienabteilung, Niedermünstergasse 1, 93047 Regensburg · Tel.: 0941/591-1061

Fotos Bistum Regensburg

Gestaltung creativconcept werbeagentur gmbH Regensburg